

# Calwer Wochenblatt

№ 27.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. März 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erhöherlohn, durch die Post bezogen M. 1.15, sonst im  
ganzen Württemberg M. 1.25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Simmozheim ist die Maul- und Klauen-  
Seuche erloschen.

Die fr. Zt. verhängten Sperrmaßregeln sind  
aufgehoben.

Calw, den 3. März 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Göttert.

### Bekanntmachung.

Die unter'm 5. Februar d. J. (Calwer Wochenbl.  
Nr. 15) über die Gemeinde Gschingen wegen Aus-  
bruchs der Maul- und Klauenseuche daselbst ver-  
hängten Sperrmaßregeln sind heute erneuert wor-  
den und zwar mit Wirkung zunächst bis 18. d. M.

Calw, den 4. März 1896.

R. Oberamt.

Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Infolge der im Februar d. J. abgehaltenen zweiten  
Behördenprüfung ist u. a. zur Vernehmung von  
Schuldiensfür für befähigt erklärt worden: Eisen-  
mann, Gottlieb, Unterlehrer in Dilsheim.

3396  
r. Neubulach, 3. März. In der Straßen-  
bau-Angelegenheit Teinachtal-Neubulach  
— sog. Calwer Steige — fand heute die entscheidende  
Verhandlung statt. Durch eine Eingabe verschiedener  
Einwohner der hagelbeschädigten Gemeinden Altbulach,  
Neubulach und Holzbronn an Seine Majestät den  
König wegen der Fürsorge zu einer passenden Arbeits-  
Gelegenheit in der Umgegend wurde die Sache be-  
schleunigt und auch ein etwas größerer Staatsbeitrag  
in Aussicht gestellt. Es nahm deshalb auch Herr  
Oberbaurat Graner aus Stuttgart an der Ver-  
handlung teil, bei welcher außerdem Herr Oberamt-  
mann Voelter, Bau-Inspektor Gugler, sowie in  
gütigster Weise Herr Stadtschultheiß Haffner von  
Calw, als Vertreter des Bezirks im Abgeordneten-  
hause, anwohnten. Nach einer Einleitung des Hrn.  
Oberamtmann Voelter und des Hrn. Oberbaurats  
Graner gab Hr. Bauinspektor Gugler die nötigen  
Aufschlüsse über Projekt und Kostenvoranschlag, welche  
ohne Anstand anerkannt wurden. Die neue Steige  
oder Straße soll vom früheren Gasthaus Waldeck an  
den Altbulacher Berggang hinauf mit 7% Steigung  
auf die Höhe d. h. bis Neubulach geführt und dort  
noch die sog. Schlupf gegen Oberhaugstett verbessert  
werden. An Kosten sind vorgesehen 83 000 M., welche  
sich jedoch bei dem in Aussicht genommenen Staats-  
beitrag von mindestens 40% und dem bereits zu-  
gesicherten Amtskorporationsbeitrag von 33 1/2% auf  
22 773 M. für die beteiligten Gemeinden vermindern;  
eine Summe, von welcher man glauben sollte, daß  
sie bald aufgebracht bzw. genehmigt wäre.

Nicht, daß heute die beteiligten Gemeinden an  
der Correction dieser Straße kein Interesse bekun-  
deten, sondern nur weil einzelne der beteiligten Ge-  
meinden wegen ihrer erst in den letzten Jahren ausge-  
führten Wasserleitungsbauten sich große Schulden

aufgeladen und durch den Hagelschlag schwer heim-  
gesucht wurden, trug Schuld daran, daß die Sache sich  
nicht so rasch abwickelte; doch gelang es endlich  
und meist durch überzeugendes Zureden des Herrn  
Stadtschultheiß Haffner die noch zaudernde Gemeinde  
Altbulach auch zur Beistimmung zu bewegen, worauf  
dann sofort die diesbezügl. Beschlüsse gefaßt und unter-  
zeichnet wurden. Bei dem hierauf folgenden Essen  
im Gasthaus z. Lamm hier gedachte namentlich Herr  
Oberbaurat Graner der heutigen Bemühungen des  
Hrn. Stadtschultheiß Haffner um das Zustandekommen  
der Uebereinkunft, während andererseits Hr. Stadt-  
schultheiß Haffner in einem auf Seine Majestät den  
König Wilhelm II. ausgebrachten Hoch nicht nur den  
landesväterlichen Fürsorger sondern auch der rastlosen  
Thätigkeit des Oberamtmanns Voelter in seinen an-  
gefangenen Projekten sowie der gütigen Mitwirkung  
des Hrn. Oberbaurat Graner gedachte.

In den nächsten Tagen nun haben unter Füh-  
rung des Hrn. Abgeordneten Haffner wegen Verwilli-  
gung des Staatsbeitrags eine Deputation der beteilig-  
ten Gemeinden bei Sr. Exzellenz dem Kgl. Staats-  
minister des Innern von Bischof eine Audienz,  
welcher wir besten Ausgang wünschen.

Wir hoffen nun, daß wir auch bald in die Reihe  
derjenigen Gemeinden aufgenommen werden können,  
welche bereits mit guten Verkehrsstraßen versehen sind.

Stuttgart, 3. März. Heute Abend 9 Uhr  
geriet der Ankuppler Seeger auf dem Nordbahn-  
hof beim Rangieren eines Zuges unter die Räder und  
wurde sofort getödtet.

Stuttgart, 3. März. Gut abgelaufen ist  
heute Abend 7<sup>42</sup> ein unmittelbar vor dem Haupt-  
bahnhof erfolgter Zusammenstoß eines momen-  
tän führerlosen Fuhrwerks mit einem elektrischen Straßen-  
bahnwagen. Aus unbekannter Ursache scheuten die  
Pferde und rannten direkt auf den elektrischen Straßen-  
bahnwagen los, der aber gerade noch einen kleinen  
Vorsprung gewann, so daß die Deichsel den elektrischen  
Wagen nur noch von der Seite traf und eine Fenster-  
scheibe des letzteren zertrümmerte. Niemand wurde  
verletzt; auch die von dem Kutscher rasch eingeholten  
Pferde blieben unverfehrt.

Großbottwar, 29. Febr. Am gestrigen  
Nachmittage stürzte der Dachstuhl und Giebel vom  
Hause des Schneiders Gulde ein, während zum Glück  
niemand in dessen Wohnung anwesend war. Ein  
donnerähnliches Geträch entstand und infolge des Ein-  
sturzes gab es einen solchen Staub, daß die Nachbarn  
glaubten, es sei in dem Hause Feuer ausgebrochen.

Heilbronn, 2. März. In den letzten  
Tagen wurde in der hiesig. kathol. Stadtpfarrkirche  
eingebrochen und die Dpferbüchse ihres Inhalts be-  
raubt. Der Dieb dürfte aber sehr enttäuscht sein,  
denn der Betrag war ein sehr geringer. Von dem  
Thäter hat man noch keine Spur.

Heilbronn, 3. März. Am 27. v. Mts.  
wurde bei der Milchhändlerin Munz Witwe, deren  
Mann sich vor kurzer Zeit in geistesgestörtem Zustand  
ertränkt hatte, ein Einbruchdiebstahl verübt und  
600 M. gestohlen. Dieses Geld hatte die Frau von  
Leichenvereinen erhalten und daselbe in ihrem Kasten  
aufbewahrt, wobei nebenbei noch weitere 900 M. sich

befanden, die aber von dem Dieb zurückgelassen wur-  
den. Inzwischen wurden nun bei einem Nachbar, der  
als verdächtig erschien eine Durchsuchung vorgenommen,  
die aber erfolglos war. Gestern Abend ist es nun  
gelungen den Dieb zu ermitteln und zwar in der  
Person einer Fabrikarbeitsfrau, die hin und wieder  
bei der Munz Waren einkaufte. Nach hartnäckigem  
Leugnen und nach Vorhaltung ihrer großen Ausgaben,  
die sie in letzter Zeit machte, mußte sie endlich ein-  
gestehen, daß sie den Diebstahl verübt hatte. Eine  
sofort vorgenommene Hausdurchsuchung brachte noch etwa  
300 M. bares Geld und eine ganze Reihe von Gegen-  
ständen, die von dem gestohlenen Geld gekauft waren,  
zum Vorschein. Sämtliches wurde natürlich in Be-  
schlag genommen. Die Thäterin wurde wegen des  
Diebstahls und ihr Mann als der Hehlerei verdächtig  
festgenommen.

Ravensburg, 2. März. Das Schwur-  
gericht verhandelte heute gegen den 31jährigen ledigen  
Korbmacher Dürin Eisele von Unterbaldingen, bab.  
Bezirksamts Donaueschingen, wegen des in der Christ-  
nacht verübten Raubmords an dem Bauern Bodens-  
müller in Au bei Merzshofen, sowie wegen eines  
Verbrechens der erschweren räuberischen Erpressung  
und zweier Verbrechen des schweren Diebstahls im  
Rückfall. Der Angeklagte, ein uneheliches Kind und  
von Jugend auf verwahrloht, ist vielfach mit Ge-  
fängnis, Arbeitshaus und Zuchthaus vorbestraft. Er  
ist durchaus geständig und wurde auf Grund des  
Verdicts der Geschworenen wegen Mords zum Tode,  
wegen der anderen Verbrechen zu 15 Jahren Zucht-  
haus und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Er zeigte  
nicht die mindeste Reue und erwiderte auf eine Er-  
mahnung des Vorsitzenden: Der Präsident habe wahr-  
scheinlich von ihm erwartet, daß er recht heulen werde;  
das falle ihm nicht ein.

Waldshut, 27. Febr. Das 2<sup>1/2</sup>-jähr. Knäb-  
chen des Grenzaufsehers Heim stürzte in einem un-  
bewachten Augenblicke aus einem Fenster des 3. Stock-  
werkes in den Hof, glücklicherweise ohne den geringsten  
Schaden zu erleiden. Der Kleine war munter und  
meinte, er sei mit dem Christkindchen herunter ge-  
flogen; er hatte das Bildchen, mit dem er kurz zuvor  
spielte, noch in der Hand. Das 3. Stockwerk ist über  
10 Meter hoch.

Rom, 3. März. Der König ist heute nach-  
mittag hier eingetroffen und von allen Ministern und  
Behörden empfangen worden; von der Bevölkerung  
wurde der König lebhaft begrüßt. — Die „Tribuna“,  
„Fanfulla“ und „Esercito“ gaben Extrablätter heraus,  
in denen sie einstimmig das Vertrauen ausdrücken,  
daß das Land sich stark zeigen werde. Der „Esercito“  
schätzt, daß 15 000 Mann und 10 Gebirgsbatterien  
mitgeführt haben. General Balbiffera wird morgen  
in Massaua eintreffen. „Fanfulla“ und „Esercito“  
sagen, daß der Jahrgang 1872 werde einberufen  
werden. Die Bevölkerung ist ruhig.

Nizza, 4. März. Präsident Faure ist ge-  
stern abend hier eingetroffen unter lebhaften Ovationen  
des Publikums. Bei dem Eintreffen Faure's auf  
dem Massenaplay zur Parade piffen 2 junge Leute  
andauernd und wurden deshalb unter dem Beifall  
des Publikums verhaftet. Nach der Parade besuchte

Faure die Krankenhäuser und wurde überall herzlich begrüßt.

Gibraltar, 28. Febr. Der Kapitän des gestern abend auf der Reise von Newyork nach Genua in Gibraltar angekommenen Schnelldampfers „Normannia“ der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft meldet, daß er den Dampfer „St. Pierre“ auf hoher See in sinkendem Zustande angetroffen und die ganze aus 19 Personen bestehende Besatzung des Schiffes glücklich gerettet habe.

**Vermischtes.**

Ein vorzügliches Hühnerfutter sind frische Heringe. Man bezieht dieselben zu 3 M per Zentner ab Nordsee oder Ostsee in ganz frischer Ware. Die Fische salzt man leicht ein und kocht sie mit wenig Wasser weich. Das Wasser schüttet man ab und stampft die Fische in ein Gefäß ein. In dieser Form halten sie sich im Winter wohl 1/2 Jahr und länger. Die Gräten der Heringe sind sehr reich an phosphorsaurem Kalk und das Fleisch besteht aus 19 Teilen Eiweiß und 17 Teilen Fett, während Rindfleisch 21 Teile Eiweiß und 5,5 Teile Fett enthält. Im Winter gebe ich den Hühnern bis zu 1/4 der Gesamtnahrung von diesen eingestampften Fischen, im Sommer, wo dieselben sich selber schon viele Fleischnahrung suchen können, entsprechend weniger. Der Erfolg dieser Fütterungsweise ist erstaunlich. In Folge des hohen Eiweiß- und Fettgehaltes steigert sich die Eierproduktion im Winter um das 3-4fache, wobei die Qualität der Eier eine außergewöhnlich gute ist. Besonders zu empfehlen sind die Heringe zur Aufzucht der Küken. Zu dem Zwecke trockne ich im Winter kleine Heringe vollständig aus. Beim Gebrauche werden sie dann zu Mehl zerklöpft oder zerstoßen und samt Gräten und Allem dem Junggeflügel unter das Futter gemischt. Der Erfolg ist großartig; kein anderes Futtermittel kann dieses Fischmehl ersetzen!

Staarenkästen verfertigt man aus Baumholz mit Rinde. Diese halten wärmer und die Vögel ziehen diese Nistkästen, wegen ihrer Baumähnlichkeit, den Bretterkästen vor. Die Ausflugsöffnung sei der Größe des Vogels angepaßt und nach Sonnenaufgang gerichtet. In bereits vorhandenen Staarenkästen darf man das alte Nistmaterial nicht entfernen.

Humoristisches. Aus der Kaserne. Unteroffizier: (zu einem neu eingetretenen Einjährigen). „Was sind Sie denn in Ihrem Civilverhältnis?“ — Einjähriger: „Doktor der Philosophie!“ — Unteroffizier: „Unfinn, so 'ne Krankheit giebt es ja gar nicht!“

Verwechselt. Die alte Häuslerkathi geht mit ihrem Neffen zum Betteln. Unterwegs bemerkt sie an einer Thür einen auffallend großen Zettel mit der Aufschrift: „Sichere Hilfe für Blutarmer.“ „So, so,“ sagte sie, „zu denen gehören wir auch. Seppel, da gehen wir 'rein. Jetzt hat dös Gfrett an End.“

**Gemeinnütziges.**

Hammeltalg als Heilmittel. Unter den billigen und wohlthätigen Hausmitteln ist der Hammeltalg eines der wirksamsten. Er wird nur äußerlich angewandt, und erweist sich, auf weiche Leinwand gestrichen, sowohl heilend als erweichend. Bei allen oberflächlichen, durch Druck oder kalte Luft entstandenen Verwundungen der Haut wendet man Hammeltalg mit bestem Erfolg an. Aufgesprungene Hände reibt man allabendlich damit ein, ja selbst erfrorene Glieder sind durch fortgesetzte, gleichmäßige Einreibungen von Hammeltalg gründlich geheilt worden. Ebenso wohlthätig ist dasselbe für wundete Füße. Man streicht es zu diesem Zweck auf weiche, reine Leinwand und überdeckt damit die leidenden Teile. Nicht selten wird durch Anwendung von Hammeltalg ein böses Hühnerauge beseitigt. Man streicht ihn messerrückendick auf Leinwand, legt das Pflaster auf das Hühnerauge und erneuert es am Morgen und Abend bis das Hühnerauge nach und nach bis auf den Grund erweicht ist und abblättert. Nicht jeder Hammeltalg wird sich als Heilmittel erweisen, denn es ist nicht unwesentlich, woher der Talg genommen und wie er gewonnen wurde. Guten heilkräftigen Talg liefert das Fett, welches die Nieren umhüllt, indem man dasselbe langsam bei nur mäßiger Hitze schmelzen läßt. Er soll weiß, fest und geruchlos sein.

Gelblicher, ranzig riechender Talg eignet sich nicht zu einem Heilmittel. Die Fettsäure, welche sich durch Einfluß der Zeit und des Alters in derartiger Talg gebildet hat, wirkt reizend auf die Wunden und erregt Schmerzen statt sie zu lindern. Der als Heilmittel vielgerühmte Hirschtalg, welchen man in der Apotheke teuer bezahlt, ist in den meisten Fällen nur Hammeltalg, und das schadet nichts, denn er besitzt die gleiche Heilkraft wie jener.

Behufs Verhandlung über die Frage der Aufhebung bzw. Beschränkung der Flößerei auf Enz und Nagold wurden bzw. werden auf Veranlassung des R. Ministeriums des Innern Versammlungen der beteiligten Interessenten unter Mitwirkung von Mitgliedern der Staatsforstverwaltung und unter dem Vorsitz des Regierungsrats Hilbert am 28. Febr. in Nagold, am 3. März in Calmbach und am 6. März in Baihingen a. G. abgehalten, wobei eine vom Bauinspektor Eugen Han als Vorstand des hydrografischen Bureaus bearbeitete Denkschrift zum Vortrage kam. Da dieselbe auch weitere Kreise interessieren dürfte, so wird sie hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die bei diesen Versammlungen gewählten Ausschußmitglieder werden die Frage der Einschränkung der Flößerei einer weiteren Prüfung unterziehen.

Es darf gehofft werden, daß den Wünschen der Werkbesitzer entgegengekommen wird.

**Zur Frage der Beschränkung der Langholzflößerei auf der Enz und Nagold.**

Aus etwa 53000 ha Wald im württb. Enz-Nagoldgebiet gelangt das Holz auf die im Enz- und Nagoldthal befindlichen Verkehrswege; nämlich die Eisenbahn, die Land- und die Wasserstraße. Der Staatswald ist hauptsächlich im Großen- und Enzgebiet, sowie im Zinsbachgebiet überwiegend. Die größten Korporationswaldungen im Enzthal besitzen die Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wilbbad; im Nagoldthal die Gemeinden Nagold, Altensteig und Simmersfeld. Die ausgedehntesten Privatwaldungen liegen auf den Markungen Musbach, Igelsberg, Befensfeld, Göttingen und Hochdorfschenbach, sowie auf der Hochebene zwischen Kleinenz- und Nagoldthal.

Von diesen Waldungen entfallen:  
auf den Staat 24600 ha oder 46% rd.  
" Körperschaften 15500 " " 29% "  
" Private 13000 " " 25% "  
Der jährliche Gesamtstammholzanfall aus diesen Waldungen beträgt im Mittel aus den  
Staatswaldungen 96000 Fm. oder 61% rd.  
Körperschaftswaldungen 34000 " " 22% "  
Privatwaldungen 27000 " " 17% "

Den Floßverkehr vermitteln an der Großenz: 10 staatliche und 2 private Wasserstuben, 2 weitere Einbindstätten und 3 Anlandestellen; an der Kleinenz: 8 staatliche, 1 Gemeinde- und 1 Privatwasserstube und 3 weitere Einbindstätten; an der Nagold und dem Zinsbach: 7 staatliche, 1 Gemeinde- und 4 Privatwasserstuben, 28 weitere Einbindstätten und 4 Anlandestellen.

Ferner befinden sich an der Enz, unterhalb Pforzheim, noch 9 Anlandestellen. Die zur Ausübung des Flößereibetriebs nötigen Unterhaltungsarbeiten der Floßstraße und zwar die Ausräumung des Flußbetts, der Bau und die Unterhaltung der Zeilen, sowie das Vorhängen an gefährlichen Stellen besorgt die R. Forstverwaltung auf ihre Kosten.

Dieselbe hat auch die Unterhaltung an den staatlichen Wasserstuben, sowie je an 1 Floßgasse der oberen Enz und der Kleinenz, an 5 Floßgassen der unteren Enz und an 17 der Nagold.

Ferner leistet die R. Forstverwaltung zu 4 Floßgassen an der untern Enz Unterhaltungsbeiträge. Die Flößerei auf Enz und Nagold besorgten im Jahr 1893 zusammen 93 Flößer, von denen 9 in Enzthal, 3 in Wilbbad, 48 in Calmbach, 4 in Höfen, 15 in Erzgrube, 8 in Kälberbronn und Umgebung und 7 in Unterreichenbach wohnten.

Der Festmetergehalt eines Floßes ist je nach der Holzgattung, dem Wasserstand zur Zeit der Verflößung, sowie nach der Art seiner Bestimmung, ob er innerhalb Landes verflößt, oder ausgeführt wird, sehr verschieden und wechselt von 100-300 Fm. Die Rundholzmenge eines Floßes wurde für Floße des Lokalbedarfs auf der Enz zu 150; auf der Nagold zu 160 Fm., für die Ausfuhr bestimmte Floße auf der Enz zu 180, auf der Nagold zu 200 Fm. durchschnittlich in Rechnung gezogen.

Dieser kommt die ebenfalls je nach der Stärke des Langholzes und nach dem Wasserstand zur Zeit der Verflößung verschieden große Oblast, deren Beförderung bereits in den ältesten Verträgen und Floßordnungen gestattet ist. Die Größe der Oblast beträgt, pro Floß gemittelt, im Enzthal etwa 1000, im Nagoldthal etwa 2000 zöllige Bretter mit 40 bzw. 80 Fm. Gehalt und 480 bzw. 960 Str. Gewicht.

Der Holzverkehr auf allen Floßstraßen setzt sich hälftig etwa aus Staatswaldholz und hälftig aus Gemeinde- und Privatwaldholz zusammen; er ist infolge der Anlage der Altensteiger Eisenbahn, sowie infolge der Vermehrung der Verkehrswege und der Verbesserung und Ausdehnung der Sägwerke in stetigem Abnehmen begriffen, auf der Enz in höherem, auf der Nagold in geringerem Maße.

Die Abnahme erstreckt sich jedoch mehr auf das aus Staatswaldungen kommende Holz als auf das in Gemeinde- und Privatwaldungen gewachsene. Auf der Groß-Enz und ihren Seitenbächen wurden in dem 19jährigen Zeitraum von 1875/93 durchschnittlich 187, und in letzten beiden Jahren durchschnittlich nur 76 Floße geführt; die Abnahme beträgt hier 60%; auf der Enz wurde die Flößerei im Jahr 1888 von der R. Forstverwaltung eingestellt. Die Sägwerksbesitzer des Enzthals beziehen das im Enzgebiet gefaule Rundholz in neuerer Zeit beinahe ausschließlich mit Fuhrwerk.

Auf der Nagold und dem Zinsbach ging die Flößerei in den nämlichen Zeitabschnitten von 174 auf 126 Floße zurück, so daß sich die Abnahme hier auf 28% berechnet. Der Lokalfloßverkehr ist auf der Nagold geringer, der Fernverkehr überwiegend. Hand in Hand hiermit läßt sich die stetige Zunahme des Holzexports mittels der Eisenbahn in beiden Thälern, sowohl an Stammholz als an Schnittwaren, feststellen.

Im Durchschnitt der Jahre 1875/93 wurden auf der Enzfloßstraße 19000 Fm. } zus. 48400 Fm.  
" Nagoldstraße 29400 }  
Stammholz jährlich ausgeführt, während im Durchschnitt 1884/93  
die Enzthalbahn 5900 } 14100 Fm.  
" Nagoldbahn 8200 }

Stammholz jährlich ins Ausland verfuhrte.

Aus dem ganzen Enz-Nagold-Gebiet wurde daher in den genannten Zeitabschnitten auf der Floßstraße 3 1/2 mal mehr Rundholz ausgeführt als mittels der Eisenbahn.

Die Ausfuhr an Schnittwaren dagegen gestaltet sich wesentlich anders; im Enzthal werden auf der Floßstraße 6000 Fm., auf der Eisenbahn 60000 Fm.; im Nagoldthal werden auf der Floßstraße 8000 Fm., auf der Eisenbahn 25000 Fm. jährlich ausgeführt.

Im Enzgebiet werden auf zusammen 30 Sägwerken 129000 Fm. jährlich verflößt; hiervon werden nur 6% auf der Floßstraße beiflößt; 56% werden per Achse oder Enzthalbahn und 38% per Bahn aus anderen Landesteilen bezogen.

Im Enzgebiet übersteigt der jährliche Gesamtbedarf aller Werke den jährlichen Gesamtstammholzanfall. Im Nagoldthal werden von 57 Sägwerken 81000 Fm. verflößt, wovon 11% mittels Floß bezogen werden.

Hier fällt mehr Holz an als verflößt wird, es fehlt noch an Sägwerken; in der Nähe der Grenzen des Gebiets, in Nach, Dornstetten, Freudenstadt wurden übrigens in den letzten Jahren Dampf- und Wassermöhlen angelegt, nach welchen ein kleiner Teil des Holzes des oberen Nagold- und Zinsbachgebietes ausgeführt wird.

Es bestehen sowohl im Enz- als im Nagoldthal fest geschlossene Vereinigungen von kapitalkräftigen Sägwerksbesitzern mit abgegrenzten Bezirken, welche den Holzhandel einigermaßen beherrschen.

Als Schutzmittel gegen derartige Bestrebungen sind einem viele Stunden von der Station abgelegenen Waldbesitzer nur zwei Möglichkeiten gegeben, er muß sein Holz entweder auf eigene Kosten in einer kleinen Sägühle verflößen lassen, oder muß er es an den Flößer verkaufen.

Da aber derartige kleine Sägmühlen meist rauhe und ungleiche Ware liefern, das Rohmaterial nicht rationell auszunützen vermögen und wegen zu geringer Wasserkraft vielfach nicht mit Bollgatterbetrieb eingerichtet werden können, hebt sich der Nutzen, den der Privatwaldbesitzer durch das Verflößen der Holz auf eigene Kosten erhält, durch die geschilberten Nachteile wieder auf und es bleibt ihm in der Regel nur der Verkauf an die Flößer übrig.

Günstigere Holzpreise am Niederrhein bedingen jeweils eine Zunahme der Flößerei, was seinen Grund darin findet, daß in Privatwaldungen sofort nach Eintritt der günstigeren Handelskonjunktur mehr Holz gehauen wird. Durch die Flößerei werden daher die Sägwerksvereinigungen des Enz-Nagoldthales einigermaßen genötigt, annähernd gleichen Schritt mit den Preisschwankungen des Weltmarkts zu halten und entsprechende Preise zu bieten.

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.**

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	3. März 1896.	Molkereigenossenschaft Oberhaugstett, eing. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.	In der Generalversammlung vom 4. Februar 1896 wurde an Stelle des statutenmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds, Chr. Claus, Bauer, als Vorstandsmitglied gewählt: Jakob Friedr. Stepper, Bauer in Oberhaugstett.	J. B.: Ämtrichter Fischer.

**Calw.**  
Der auf den 11. März 1896 fallende  
**Viehmarkt in Calw**  
findet statt,  
wenn nicht vorher ein Seuchenfall in der Stadt vorkommt, was alsbald veröffentlicht werden würde.  
Stadtschultheiß Gaffner.

**Beschälstation Herrenberg.**  
Auf der hiesigen Station decken vom 29. Februar bis 13. Juni ds. J. die R. Landbeschäler  
1) **Bismark**, Rappe, Ostpreusse,  
2) **Rigoletto**, Fuchs von Mephisto, Anglo-Normänner.  
Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorfahren der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.  
Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 J.  
Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:  
Zu März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.  
Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landobersallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.  
Herrenberg, den 28. Februar 1896.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Oberle, gew. Müllers in Temach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf  
**Dienstag, den 31. März 1896,**  
vormittags 11 1/2 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, bestimmt.  
Calw, den 2. März 1896.  
Gerichtsschreiber  
des königlichen Amtsgerichts:  
Bauer.

Revier Hirsau.  
**Holz-Verkauf**  
Donnerstag, den 12. d. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr, im „Löwen“ in Oberreichenbach aus Weidenhardt  
Abt. Bohmertswald, Igelstoch, Kochgarten, Schmierofen, Bello, Rundweg, Havelburger Bruch, Ob. Föhreihenbau:  
Nadelholz: Km.: 2 Spälter, 97 Nußroller (Papierholz), 9 Scheiter, 140 Brügel; 1 Laub- und 180 Nadelholz-Andbruch.  
Vorm. 11 Uhr aus Kochgarten, Bello, Ob. Föhreihenbau und Scheidholz:  
Gemeinderat.

4440 St. Nadelholz-Wellen, teils auf Haufen, teils in Flächenlosen geschägt.  
Revier Hirsau.

**Stammholzverkauf**  
am Freitag, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im „Nöfle“ in Hirsau aus Weidenhardt  
Abt. Unt. Föhreihenbau und Unt. Marberhalde:  
9 tann. Ausschustämme, auf Wiesen liegend, mit Fm.: 12 Langholz I.-V. Cl. und 0,5 Sägholz II. Cl.  
Der Revierpreis ist bereits geboten.

**Calw.**  
**Reisigverkauf**  
am Montag, den 9. März, vorm. 1/2 10 Uhr, im Gasthaus zum Schiff hier aus dem Stadtwald  
Reisig:  
4220 geb. Nadelholzwellen, 3 Flächenlose Reisig und Schlagraum.  
Bemerkt wird, daß nur noch 1 Reisigverkauf und zwar in Altweg in Aussicht steht.  
Gemeinderat.

Röthenbach.  
**Holzverkauf.**  
Die Gemeinde verkauft am **Dienstag, den 10. März 1896,** mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus ihren Gemeindefeldungen 138 Am. Scheiter und Brügel, wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 4. März 1896.  
Gemeinderat.

Oberhaugstett.  
**Langholzverkauf.**  
Am Montag, den 9. d. Mts., mittags 1 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindefeld 140 Stück Langholz mit 99,07 Festm. II., III., IV. und V. Kl. zum Verkauf.  
Gemeinderat.

Deckenpfronn.  
**Nußholz-Verkauf.**  
Am Montag, den 9. ds. Mts., von vormittags 10 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus Distrikt 5 Rot, im Schlag:  
10 Eichen mit 6 Festm.,  
150 Stück Säg- und Bauholz mit 100 Festm., unter letzterem eine größere Partie sehr schöne stärkere Forchen.  
Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**  
Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Gustav-Adolf-Frauenverein.**  
Nächsten Freitag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.  
Nächste Woche backt  
**Augenbäckeln**  
Bäcker Hengle.

**Calw.**  
**Bäcker gesucht.**  
Ein jüngerer, ordentlicher Bäcker kann sofort eintreten bei  
Albert Schaal.

Ottenbronn—Calw.  
**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Dorothea Bofsch geb. Nonnenmann** erfahren durften, für den erhabenden Gesang am Grabe, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Predigers Landenberger in Calw, den H. Trägern und der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht seinen innigsten Dank aus  
im Namen der tr. Hinterbliebenen  
**Daniel Bofsch.**

**Filz- und Seidenhüte,**  
besonders schöne Auswahl in  
**Konfirmandenhüten**  
in den neuesten Formen empfiehlt zu billigen Preisen  
**Louis Schill.**

**Feinstes Tafelbier,**  
hell Export,  
aus der Brauerei  
**A. Printz, Carlsruhe,**  
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —  
à Flasche 28 J.,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfiehlt  
**R. Pflüger**  
z. Abler.

**Frisch eingetroffen!**  
Empfehle so lange Vorrat:  
**schöne süße Messina-Orangen,**  
bis zu 300 Gramm schwer,  
1 Stück 10 J., bei 10 Stück billiger,  
kleinere 5, 6 und 7 J.,  
**frische Zitronen,**  
1 Stück 7 J., 10 Stück 60 J.  
**Sitzler, Lederstraße.**

Ein kleineres  
**Logis**  
hat bis 1. April zu vermieten  
**Bertha Garisch Wwe.**

Ein ordentlicher  
**Junge,**  
welcher die Bäckerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle.  
Zu erfragen bei Bäcker Lutz jr.,  
Badgasse.

## Darlehenskassenverein Deckenpfronn

e. G. m. u. S.  
Bilanz pro 31. Dezember 1895.  
4. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand am 31.		Guthaben der Ausgleich-	
Dez. 1895	M 1,175. 13.	stelle	M 2,178. 65.
Darlehen	" 77,342. 76.	Anlehen	" 74,435. 79.
Stückzinsen	" 1,987. 94.	Geschäftsguthaben der	
	M 80,505. 83.	Mitglieder	" 1,468. —.
Davon ab Passiva	" 80,168. 77.	Reservefond des Vor-	
Ergiebt für heuer Ge-		jahrs	" 486. 88.
winn	M 337. 06.	Hierzu Reingewinn des	
		Vorjahrs	" 296. 15.
		Stückzinsen	" 1,303. 30.
Gesamtumsatz	M 186,399. 85.		M 80,168. 77.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dez. 1895: 148;  
eingetreten im Jahr 1895: 9; ausgeschieden und zwar durch Tod 1,  
infolge Wegzugs 3.

Den 28. Februar 1896. Zur Beurkundung:

Der Vorsteher: Der Rechner:  
Schultheiß Luz. Schullehrer Fren.

## Molkereigenossenschaft Neubulach

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz pro 1895.

(1. Geschäftsjahr.)

Vermögensstand pro 1. Januar 1896.

Aktiva.		Passiva.	
31. Dezember 1895.		31. Dezember 1895.	
An Bar-Saldo	M 42. 99.	Per Anlehen-Conto	M 2400. —.
" Immobilien-Conto	" 1168. 70.	" Geschäftsguthaben	" 385. —.
" Maschinen-Conto	" 900. —.	der Genossen	" 385. —.
" Geräte-Conto	" 710. 10.	" Guthaben für Ma-	
" Vorräten	" 65. 65.	schinen	" 28. 71.
	M 2887. 44.	" Reingewinn	" 73. 73.
			M 2887. 44.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.		Haben.	
1895.		1895.	
An Interessen-Conto	M 128. 09.	Per Gewinn am Butter-	
" Betriebs- und Verwal-		Erzeugnis	M 1634. 58.
lungskosten			
a. persönliche	M 758. 80.		
b. sachliche	" 418. 67.		
	M 1177. 47.		
An Abschreibungen von			
Gebäuden	M 29. 98.		
Maschinen	" 100. —.		
Geräten	" 125. 31.		
	M 255. 29.		
" Reingewinn	" 73. 73.		
	M 1634. 58.		M 1634. 58.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1896 43,  
pro 1895: ausgetreten 1 (gestorben), eingetreten 5.

Zur Beurkundung:

Neubulach, den 1. März 1896.

Der Vorstand: Der Rechner:  
M. Seeger. Auer.

Von einer kleineren anständigen Familie wird in Liebenzell oder Hirsau eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Kelleranteil per sofort oder später

**zu mieten gesucht.**

Offerten wollen an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.

Pforzheim.

**Kettenmacher-Lehrlinge,  
Bijouterie-Lehrlinge,  
Graveur-Lehrlinge,  
Lehrmädchen fürs Kettenfach,  
Polissenen-Lehrmädchen,**  
die etwas Tüchtiges erlernen wollen finden auf Oftern Stelle bei  
**Ernst Unteröder.**

Neuhengstett.

40-50 Zentner gut eingebrachtes  
**ewig Mleehen,**  
hauptsächlich für Pferde passend, hat zu verkaufen  
Milchhändler Waffe.

Am 1. April findet ein solides  
**Mädchen,**

das Küche und Haushalt selbständig besorgen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung dauernde Stellung bei  
Frau Eugen Dreiß.

Gesucht wird in ein Pfarrhaus im Bezirk auf 1. April ein

**Mädchen,**

das vom Kochen und Haushaltsgeschäften schon etwas versteht und gute Zeugnisse hat.  
Auskunft giebt die Expedition.

Althengstett.

**1 Schuhmachergeselle**  
findet sofort Beschäftigung, auch ist eine Lehrstelle offen bei  
Schuhmacher Mayer.

Speßhardt.

Einen schönen, 1 1/2 Jahre alten  
**Farren,**  
Gelsbheck, verkauft  
Johannes Volle.



wozu höflichst einlade

Am nächsten Samstag, den 7. ds., halte ich

## Mehlsuppe,

G. Schöning & Hirsch.

Calw.

### Schuhwaren-Empfehlung.

Ich erlaube mir, mein neu sortiertes Lager in Herren-, Damen-, Mädchen- und Knabenstiefeln, Konfirmandenstiefeln, Halbschuhen sowie Gummigaloshen zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Fr. Reichert, Schuhmacher,**  
bei der alten Apotheke.

## Gesangbücher

in reicher Auswahl und jeder Preislage empfiehlt bestens

Karl Bub, Buchbinder.

**Job. Brandauer,**  
Tapezier- und Möbelgeschäft,  
Leopoldstrasse 7 Pforzheim Leopoldstrasse 7  
verkauft wegen Mangel an Raum sein großes Lager in Holz- und Polstermöbeln, Kästen, Kommoden, Bettladen, Tischen in Nußbaum u. lackiert, sowie Bettröschchen, Matratzen, Sopha's, Betten, Spiegel, Gallerien, allen Sorten Stühlen, Küchekästen, Vorhängen, Rouleaux und Teppichen in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.  
Bei ganzen Aussteuern gewähre Extra Rabatt.  
D. D.

## Leistungsfähige Sauchepumpen

mit ausgedrehtem Cylinder, 150 mm Lichtweite und starken I. Qual. schmiedeeisernen Röhren, bei 3,50 m Länge M 32. —, Ziel 6 Monate, gegen Barzahlung M 30. —, empfiehlt

Stammheim b. Calw.

C. P. Rau.

Frisch gebrannter

**Kalk.**

Ziegelei Hirsau.

Überall zu haben!



Feinste Fabrikate!

über die bewährte Kur von Männerkrankheiten, Schwächerzuständen, discr. Leiden etc. sende franco für 60 S (Briefm.) Dr. Nummer in Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 S.

## Laubsäge-Holz,

pr. □ Wtr. Mk. 1.  
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Liebenzell.

Eine gebrauchte

**Futterschneid-**  
**maschine,**

noch gut erhalten, verkauft billig

G. Decker, Schmied.

**Bijouterie-Lehrlinge,  
Graveur-Lehrlinge,**

**Polissenen-Lehrmädchen**  
werden auf Oftern unter günstigen Bedingungen angenommen bei

**Jul. Salé, Pforzheim,**  
Calwerstr. 16.